

Schlechte Verlierer

DIE LINKSPERONISTISCHE REGIERUNG VON CRISTINA FERNANDEZ DE KIRCHNER VERLIERT DIE PARLAMENTSWAHLEN UND WIRKT ÜBERFORDERT

Die Präsidentin muss nach einer Operation das Krankenbett hüten, und ihre Regierung taumelt: Cristina Kirchners *Frente para la Victoria* hat bei den Parlamentswahlen am 27. Oktober das schlechteste Ergebnis ihrer Geschichte erzielt. Sie bleibt zwar knapp stärkste Kraft, verliert aber den Rückhalt – vor allem in den wichtigen Provinzen. Mögliche Kandidaten für die Präsidentschaftswahl in zwei Jahren laufen sich schon warm, darunter ein junger Peronist, der einst Cristina Kirchners Kabinett geführt hat und nun verspricht, das Land zu erneuern. Die Probleme Argentiniens – galoppierende Inflation, Kriminalität, Kapitalflucht, Armut, Korruption und internationale Isolation – lassen sich indes kaum noch kontrollieren. Doch es bleibt zu befürchten, dass sich die Regierung weiter radikalisiert und die Präsidentin 2015 ein Land übergibt, das die kirchneristische Epoche teuer bezahlen wird.



Quelle: KAS Argentinien

Ausgerechnet der wohl mächtigste Sohn des Landes lieferte am Wahltag Schlagzeilen. Máximo Kirchner wird als ein besonders wichtiger Berater seiner Mutter gehandelt. Die argentinische Präsidentin Cristina Kirchner misstraut gern und gewährt nur einem kleinen Kreis von Getreuen dauerhaft Zugang. Máximo Kirchner wiederum war bislang öffentlich vor allem durch sein Schweigen aufgefallen. Wie seine Stimme klingt, wussten die Argentinier nur dank einer kurzen Sequenz in einem Dokumentarfilm. Auf einmal sprach er. Journalisten waren ihm durch die heftigen Frühlingswinde in Santa Cruz, der Heimatprovinz der Kirchners im Süden des Landes, bis zum Wahllokal gefolgt und erlebten einen erstaunlich freundlichen und verhältnismäßig redseligen jungen Mann. „Sehr gut“ gehe es seiner Mutter zweieinhalb Wochen nach der schweren Operation, bei der ihr ein Blutgerinnsel im Gehirn – Folge eines Sturzes – entfernt worden war. Und nein, er wisse nicht, wann sie wieder arbeiten werde, er sei schließlich kein Arzt.

Die Staatschefin selbst hatte aus gesundheitlichen Gründen nicht nach Hause reisen können. Ärzte hatten ihr nach dem Eingriff eine 30-tägige Ruhephase verordnet, die Cristina Kirchner lange außerordentlich streng befolgte, um Stress und Aufregung zu vermeiden. Nicht einmal Zeitungen soll sie gelesen haben. Das Ergebnis der Parlamentswahlen am 27. Oktober freilich hat sie erfahren – es ging schließlich um ihre Zukunft.

„Das Land hat den Wechsel gewählt“, titelte das Traditionsblatt *La Nación* und sprach von der „schlimmsten Wahl des Kirchneris-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. KRISTIN WESEMANN

Oktober 2013

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

mus".¹ Auch die bekannten Kommentatoren waren sich einig. Joaquín Morales Solá, der kühle Analyst, schrieb: „Ein Politikzyklus schließt sich.“² Jorge Lanata, das publizistische Schwergewicht des Landes, der Kirchneristen liebster Feind, rechnete die Verluste der Regierungspartei im Vergleich zur Wahl von 2011 vor: gut 20 Prozentpunkte. *Perfil*, das einflussreiche Wochenendmagazin des Regierungskritikers Jorge Fontevicchia, rief das „Ende der Hegemonie“³ aus. Selbst regierungstreue Blätter wie *Página/12* verzichteten auf vertraute Jubeltöne und gaben sich kleinlaut: Von einer „neuen Landkarte“ war die Rede, ja sogar die Zugewinne der Opposition wurden anstandslos vermeldet, statt wie in der Vergangenheit bestritten.⁴

Regierungsmehrheit unsicher

Die Regierungspartei bleibt mit 33 Prozent die stärkste Kraft, und führende Köpfe wie Vizepräsident Amado Boudou, Cristina Kirchners Krankheitsvertretung, betonten dies wieder und wieder. Allerdings haben auch fast sieben von zehn Argentinern gegen die Regierung gestimmt. Die einzelnen Parteien und Bündnisse der Opposition erreichten zusammen 67 Prozent. Klar ist nun: Eine Verfassungsänderung, die es Cristina Kirchner erlauben würde, ein drittes Mal anzutreten, wird es nicht geben. Die Anhänger der Präsidentin hatten seit deren triumphaler Wiederwahl im Oktober 2011 (54 Prozent) mit einer weiteren Amtszeit von 2015 bis 2019 geliebäugelt. Aber der Traum von der Zweidrittelmehrheit im Parlament, die die verfassungsrechtlichen Hürden abräumt, ist nunmehr pure Illusion. Die Mehrheit der Regierung in beiden Kammern des Kongresses steht, aber sie ist äußerst knapp.

¹ „El país voto por un cambio“, *La Nación* vom 28.10.2013, S. 1.

² Joaquín Morales Solá, „Un ciclo político que cierra“, *La Nación* vom 28.10.2013, S. 1.

³ „Fin de la hegemonía“, *Perfil* vom 28.10.2013, S. 1.

⁴ Luis Bruschtein, „El nuevo mapa“, *Página/12* vom 28.10.2013, S. 1ff.

Im Abgeordnetenhaus sitzen nun 130 Mitglieder der FpV und Verbündete. Das reicht für die alleinige Mehrheit (das Quorum liegt bei 129 von 257 Sitzen); der Kirchnerismus hat zwar sogar drei Mandate hinzugewonnen, aber das liegt am Wahlsystem.⁵ Alle vier Jahre wird die Hälfte der Sitze neu gewählt – diesmal jene von 2009, einem historischen Tiefpunkt der ersten Amtszeit Cristina Kirchners. Das schlechte Wahlergebnis damals war eine Folge eines monatelangen Streits um die Resolution 125/2008, die die Exportsteuern auf einige der wichtigsten argentinischen Agrarprodukte erhöhte und die Lebensmittelpreise trieb. Selbst Néstor Kirchner, von 2003 bis 2007 Staatspräsident, schaffte es seinerzeit nicht ins Parlament. Das Regierungslager hat also sein desaströses Abschneiden von 2009 nicht etwa wettgemacht, sondern gerade einmal bestätigt und Schlimmeres verhindert.

Zudem wird sich mancher Kirchnerist oder auch Verbündete seine Gedanken machen, denn in zwei Jahren wird wieder die Hälfte des Abgeordnetenhauses neu gewählt. Zahlt sich Treue zur angeschlagenen Präsidentin noch aus? Oder spricht man doch mal mit dem neuen Hoffnungsträger des Peronismus, der praktischerweise nur ein paar Meter entfernt sitzt?

Neuer Heilsbringer des Peronismus

Der große Gewinner der Wahlen ist Sergio Massa, der mit seiner Front der Erneuerung (*Frente Renovador*) in der Provinz Buenos Aires triumphierte, aus der jeder dritte Wähler kommt. Am Ende lag er zwölf Punkte – doppelt so viele wie bei der Vorwahl im August – vor Martín Insaurralde, dem Spitzenmann der Kirchneristen.

Massa ist zweifellos ein politisches Talent. Mit gerade 41 Jahren hat er bereits eine beachtliche Karriere aufzuweisen. Er war Kabinettschef von Cristina Kirchner und ist jetzt Bürgermeister der Kleinstadt Tigre vor den Toren der Metropole. Er profitiert auch davon, dass er bislang unter dem Radar ge-

⁵ Stand 29.10.2013.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. KRISTIN WESEMANN

Oktober 2013

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

blieben ist. Obwohl bereits lange politisch aktiv, wirkt der selbst ernannte „Junge aus dem Viertel“ (el pibe del barrio) im Vergleich zu manch altgedientem Gouverneur, der auch Ambitionen aufs Präsidentenamt hat, geradezu unverbraucht. Wenn Argentinien 2015 einen Neuanfang will, einen echten Bruch mit den Regierungsjahren der Kirchners, könnte seine Stunde schlagen. Allerdings ist das Versteckspiel nun vorbei.

INFOBOX:

Die gesetzgebende Gewalt in Argentinien ist der Kongress. Das Parlament besteht aus zwei Kammern: der Abgeordnetenversammlung, die das Volk direkt vertritt, und dem Senat, der die Interessen der Provinzen repräsentiert.

Die Abgeordnetenversammlung hat 257 Mitglieder. Die Anzahl bemisst sich an der Gesamtbevölkerung Argentiniens: Je 33.000 Einwohner wird ein Abgeordneter entsandt. Alle zwei Jahre wird die Hälfte der Abgeordneten erneuert und jeweils für vier Jahre gewählt. Der Senat besteht aus 72 Mitgliedern: je drei aus den 23 Provinzen und zusätzlich drei aus der Hauptstadt. Senatoren haben eine sechsjährige Amtszeit, und alle zwei Jahre wird ein Drittel neu gewählt.

Besonders an der diesjährigen Zwischenwahl war, dass zum ersten Mal auch 16- und 17-jährige, Minderjährige nach argentinischem Recht, ihre Stimme abgeben durften. Von der Wahlpflicht sind sie ausgenommen.

Seit 2011 finden Vorwahlen statt. Die sogenannten PASO (Primarias Abiertas, Simultáneas y Obligatorias) sind dazu gedacht, das Volk an der Auswahl der Kandidaten für die Listen der Parteien zu beteiligen. Die einzelnen Parteien sollen verschiedene Listen herausgeben, um den Wähler über die endgültige Auswahl der Kandidaten für den 27. Oktober entscheiden zu lassen. Bei den PASO im August präsentierten jedoch bis auf UNEN alle Parteien bloß eine einzige, intern zusammengestellte Liste. Damit lief die Grundidee von mehr Transparenz, Partizipation und innerparteilicher Demokratie ins Leere, und die Vorwahlen waren kaum mehr als ein sehr genauer Stimmungstest.

Die nächsten Präsidentschaftswahlen finden 2015 statt. Das Staatsoberhaupt wird für vier Jahre gewählt. Nach geltender Rechtslage ist eine einmalige Wiederwahl möglich. Cristina Fernández de Kirchner, seit 2007 argentinische Präsidentin, befindet sich bereits in ihrer zweiten Amtszeit. In den vergangenen Monaten hat die Öffentlichkeit intensiv über eine abermalige Wiederwahl Kirchners diskutiert. Um allerdings antreten zu können, müsste die Verfassung mit einer Zweidrittelmehrheit in beiden Kammern geändert werden. Auch deshalb wurde der Ausgang der Parlamentswahl mit besonderer Spannung erwartet.

Noch weiß man wenig über seine politischen Pläne. Bislang war seine Rolle die des Gegenspielers von Cristina Kirchner, wenn gleich er deren Namen im Wahlkampf nicht einmal ausgesprochen hat. Noch ist der Massismus eine Inszenierung, an der auch die oppositionellen Medien mitgewirkt haben. Jetzt wechselt er vom Stadttheater auf die Landesbühne und wird im Parlament eine Art Oppositionsführer. Seine Erneuerungsfront hat die Zahl seiner Mandate fast verdoppelt und kommt nun auf 20 Abgeordnete. Genau so viel erreicht PRO, die liberal-ökologische Mittepartei von Hauptstadtbürgermeister Mauricio Macri. Dessen moderne Stadtpolitik scheint sich nun endlich auszuzahlen und auf das ganze Land auszustrahlen. Bislang saßen nur elf Macristen im Abgeordnetenhaus. Der Block aus Radikaler Bürgerunion, Sozialisten und Verbündeten liegt bei 61 Mandaten, die oppositionellen Peronisten erhalten 32 Bänke. Hinzu kommen acht einzelne Abgeordnete.

Wie stabil die Mehrheit der Regierung ist, muss sich erst erweisen. Facundo Moyano etwa gehört formal noch zur Partei der Präsidentin, hat aber schon Kontakt zu Massa aufgenommen. Außerdem ist auch er ein berühmter Sohn: Sein Vater Hugo Moyano, ein Gewerkschaftsführer, war einst ein guter Freund Cristina Kirchners und bekämpft sie nun mit großer Lust.

Senatsmehrheit nur auf dem Papier

Im Senat verliert die Front für den Sieg drei Sitze und kommt auf 40. Das ist die absolute Mehrheit, allerdings nur auf dem Papier. Denn schon einfache Zahlenspiele bringen die Verhältnisse ins Wanken. Unter den kirchneristischen Senatoren sind so genannte Alliierte, die nicht zur Präsidentinnenpartei gehören, bislang aber treu mitgestimmt haben. Roxanna Latorre etwa könnte sich weiter ihrem Vertrauten Carlos Reutemann annähern, einst Präsidentschaftskandidat und heute Senator für Santa Fe. Reutemann hat sich schon auf Massas Seite geschlagen und will dem neuen Star der Peronisten eine eigene Fraktion im Senat aufbauen. Auch Ex-Präsident Carlos Menem wird noch zu den Kirchneristen gezählt. Allerdings sollte man sich auf seine Stimme nicht verlassen,

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. KRISTIN WESEMANN

Oktober 2013

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

denn Menem fehlt oft. Auch die dritte Alliierte, Josefina Meabe, die für die Liberale Partei die Provinz Corrientes vertritt, hat bislang nur themenbedingt mit der Regierungsmehrheit gestimmt.

Die Regierung wirkt auch deshalb so angeschlagen, weil sie am 27. Oktober wieder einmal dort verloren hat, wo Argentinien stark ist: in den wirtschaftlichen Zentren des Landes, in den dicht besiedelten Großstädten, in den Metropolen mit Industrie und bedeutenden Universitäten. Der Kirchnerismus verlor in zwölf der 24 Provinzen den ersten Platz. Die fünf großen, bevölkerungsreichen Provinzen – Buenos Aires, Córdoba, Mendoza, Santa Fe und die Hauptstadt – holte sich die Opposition. Mächtig ist die linksperonistische Bewegung, die Argentinien seit 2003 regiert, vor allem in den kleinen, dünn besiedelten und oft armen Landstrichen, die freilich von Zuwendungen der Nationalregierung abhängig sind und deshalb auch aus Eigennutz das Staatsoberhaupt stützen.

Absturz des Kirchnerismus in den wichtigsten Provinzen

In Córdoba gewannen die Kandidaten des Gouverneurs José Manuel de la Sota, der zwar Peronist ist, aber den Kirchnerismus heftig attackiert. De la Sota kann sich den Widerstand erlauben, weil seine Provinz auch ohne Finanzspritzen aus der Hauptstadt überlebt. In Santa Fe, der von Drogenskandalen, Morden und Beschaffungskriminalität geplagten Provinz, siegte erwartungsgemäß der Sozialist Hermes Binner. Miguel del Sel, ein bekannter Komiker, zieht für PRO ins Abgeordnetenhaus ein.

In Mendoza siegte Luis Cobos, eine besondere Figur in der argentinischen Politik. Als Cristina Kirchner Ende 2007 die Casa Rosada eroberte, wurde er ihr Vizepräsident. In der Agrarkrise überwarf er sich mit der Staatschefin, die ihn jedoch nicht entlassen konnte, weil man die Wahl als Gespann „Fernández-Cobos“ gewonnen hatte. Seine Partei, die Radikale Bürgerunion, hatte ihn kurz zuvor „lebenslänglich“ ausgeschlossen

– wegen „Missverhalten und Fehlen von Ethik“⁶, wie es hochtrabend hieß. Gemeint war natürlich, dass Cobos – zuvor Gouverneur der Provinz – mit der ewigen Konkurrenz angebändelt hatte, und zwar gegen einen eindeutigen Parteitagbeschluss. Er blieb Vizepräsident, allerdings ein oppositioneller. Die Partei beschloss nach seinem Bruch mit Cristina Kirchner, ihn wieder aufzunehmen, sobald er sein Amt niedergelegt habe. Cobos ist ein möglicher Kandidat für die Präsidentschaftswahlen in zwei Jahren. 2011 hatte er schon einmal gezuckt und Ambitionen gezeigt, war aber doch nicht angetreten.

Rückenwind für PRO

In der Hauptstadt Buenos Aires gewann PRO. Bei den Vorwahlen im August hatte die Partei des Bürgermeisters Macri noch hinter UNEN gelegen, einem losen Bündnis bekannter Politiker wie Elisa Carrió und Victoria Donda. Die Wochen bis zum 27. Oktober verbrachte es dann allerdings mit einem Streit, den man als innerparteiliche Willensbildung deklarierte, und verlor so den Schwung. PRO zieht nun zum ersten Mal in den Senat ein, und zwar gleich doppelt. Das Ergebnis von Gabriela Michetti war so stark, dass es auch für Diego Santilli reichte, bislang Umweltminister der Stadt. Michetti, an der renommierten Universidad del Salvador in internationalen Beziehungen ausgebildet, gilt als Geheimwaffe der Partei. Sie kommt ursprünglich aus der nur noch rudimentär existierenden argentinischen Democracia Cristiana, steht Papst Franziskus persönlich nahe und ist politisch mit Macri aufgestiegen: Sie war Stadtabgeordnete (2003 bis 2007), Vizebürgermeisterin (2007 bis 2009) und Mitglied der Abgeordnetenversammlung (2009 bis 2013). Nun wird sie die erste Senatorin ihrer Partei.

Michetti sitzt seit einem Unfall vor fast 20 Jahren im Rollstuhl, wirkt besonnen und

⁶ „La UCR levantó la sanción contra Cobos y ya puede volver“, *La Política Online*, 10.04.2009, <http://www.lapoliticaonline.com/noticias/val/56499/a.html> [12.10.2013].

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. KRISTIN WESEMANN

Oktober 2013

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

wird wie Kabinettschef Horacio Rodríguez Larreta für die Nachfolge Macris gehandelt, der 2015 nicht noch einmal als Bürgermeister kandidieren darf. Doch Macri hat ohnehin andere Pläne, er will 2015 Präsident werden. Umringt von Parteifreunden, seiner Familie und seinem Imageberater Jaime Durán Barba erklärte er in der Wahlnacht endgültig seine Bewerbung. Er war damit der erste der „Samurais“⁷, die derzeit in den Startblöcken stehen.

Wahlergebnisse in Argentinien zu interpretieren ist zumeist eine Frage des Standpunktes. Es gibt nicht einmal eine Handvoll Parteien, die im ganzen Land gegeneinander antreten. Nur die Siegesfront der Präsidentin war in allen Provinzen mit Kandidaten präsent. Die großen Gewinner der Wahl gehören allesamt verschiedenen Parteien oder Parteiströmungen an: der Radikale Cobos in Mendoza, der Sozialist Binner in Santa Fe, Macri in der Hauptstadt sowie Massa und de la Sota, zwei oppositionelle Peronisten, wengleich mit jeweils eigenem Lager. Marcelo Longobardi, Moderator beim populären Kurzwellensender *Radio Mitre*, versuchte sich an einer Interpretation und schlug vor, sich einen Fußballplatz vorzustellen, auf dem fünf Mannschaften, einige davon im gleichen Trikot, gegeneinander um einen Pokal spielten, und alle zwar gleichzeitig.

Machtvakuum im Regierungspalast

Zumindest am Wahltag befolgte Cristina Kirchner nicht den Rat ihrer Ärzte, sich ausschließlich zu schonen. Die Interpretation des Wahlergebnisses war Chefsache; ihr Vertrauter, der „juristische und technische Sekretär“ Carlos Zannini lieferte die Strategie, um die Niederlage kleinzureden: Der Kirchnerismus solle sich der Öffentlichkeit und seinen Anhängern als triumphierender Gewinner präsentieren, er solle zeigen, dass er die stärkste politische Kraft Argentiniens sei und dem bitteren Nachgeschmack, den

der Wahlabend trotz allem habe, mit noch stärkerer Hyperaktivität beikommen. Der von den Medien mit dem zweifelhaften Ruf des Zeremonienmeisters ausgestattete Boudou sollte die Elogen auf Cristina und auch Néstor Kirchner dirigieren. Die Bilder des Politpaares hingen an den Wänden, und damit die Zwei noch ein bisschen größer wirkten, hatten sie große peronistische Gesellschaft: Juan Domingo Perón mit seiner Evita. Es ist ausgemacht, dass Cristina Kirchner die Volksheldin und den General beerben will, aber es gibt eben auch viele andere Parteimitglieder und Auswendigkennner der Peronistischen Hymne, die sich als Erben sehen, darunter Massa und de la Sota. Boudou bestimmte also, wer wann redete, und ganz gleich, wer auftrat, man versprach, „bis zum letzten Tage“ an Cristinas Seite zu stehen und das nationale Projekt voranzutreiben. Natürlich ist unbedingte Treue zur gesundheitlich angeschlagenen Präsidentin im Augenblick erste Kirchneristenpflicht – aber es fällt auch auf: Massenaufmärsche, um aus der Ferne der Regierungschefin hunderttausendfache Gensungswünsche des Volkes zu schicken, gab und gibt es nicht. Am Tag der Operation waren es ein paar Hundert, die sich als Wachpersonal vorm Krankenhaus im Zentrum von Buenos Aires versammelt.

Während der Nachrichtensender TN eine Art Konkurrenzschaltung zwischen den Kirchner- und Nichtkirchnerwählern mithilfe von *Twitter*-Meldungen betrieb, verloren einzelne Siegesfront-Politiker schon mal die Contenance. Insaurralde durfte grüßen, aber nicht sprechen. Er wollte sich nicht den Mund verbieten lassen und auch die Niederlage nicht kleinreden. Am Ende drohte er sogar, sein Mandat nicht anzutreten und lieber Bürgermeister zu bleiben. Kirchneristischer Gehorsam sah bislang anders aus.

Zerstrittene Regierung

Am Tag zwei nach der Wahl macht die Regierung nicht den Eindruck, als würde sie nach der Wahlniederlage umdenken, wobei auch nicht klar ist, wer derzeit entscheidet. Es ist nicht nur das Machtvakuum, das lähmt. Hinzu kommen Flügelkämpfe zwischen einzelnen Ministern und natürlich der

⁷ Kristin Wesemann, „Der argentinische Patient“, August 2013, S. 4, http://www.kas.de/wf/doc/kas_35187-1522-1-30.pdf?130816092900 [28.10.2013].

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. KRISTIN WESEMANN

Oktober 2013

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

Cámpora, jene sehr einflussreiche Gruppierung junger Gefolgsleute um Máximo Kirchner, die leichten Zugang zur *mesa chica* hat, zum kleinen Entscheidungstisch der Präsidentin. Ohne die Präsidentin als autoritäre, allseits gefürchtete Figur brechen alle diese Konflikte aus.

Cristina Kirchner ist abgetaucht. Einige Regierungsmitglieder hatten gehofft, sie zeige sich wenigstens beim Wahlkampfabschluss kurz, um die Wähler zu mobilisieren. Aber ihr Gesundheitszustand ließ offenbar keinen Auftritt zu. Die Meinungsforschungsinstitute versuchten sogar herauszufinden, ob die Operation vielleicht der Regierung helfe, weil der Wähler aus Mitgefühl anders entscheide. Das äußere Erscheinungsbild der Präsidentin ist schon seit längerer Zeit ein wichtiges öffentliches Thema in Argentinien. Wenige Tage später wurde sie mit einem Blutgerinnsel im Gehirn ins Krankenhaus eingeliefert. Der Eingriff soll erfolgreich gewesen sein, aber wann Cristina Kirchner wieder die Amtsgeschäfte aufnimmt, ist nach wie vor offen. Immer wieder lassen sich in Zeitungen auch kirchneristische Funktionäre mit der Diagnose zitieren, eine weitere Operation sei nötig. Ihre Abwesenheit interpretiert manch ein Eingeweihter aber auch als Lust am Leben ohne Politik.

In den Tagen der ärztlich angewiesenen absoluten Isolation wurde das augenfällig schon länger andauernde Hauen und Stechen innerhalb der Regierungsmannschaft offenbar. Fest steht: Vizepräsident Amado Boudou ist unbeliebt. Nicht einmal unter Seinesgleichen wird er für eine Führungspersönlichkeit gehalten. Sein Amt wird er kaum freiwillig verlassen – zumal ihm die Justiz wegen zahlreicher Korruptionsfälle auf den Fersen ist. Wirtschaftsminister Hernán Lorenzino, bekannt für groteske Auftritte und spärliche rhetorische Fähigkeiten, über die sich das Volk auf Youtube amüsiert, ist dagegen ein Wackelkandidat, sollte das Kabinett umgebildet werden. Diego Bossi, der mächtige Chef der staatlichen Sozialversicherung, würde ihn gern ablösen. Immer mal wieder wird auch Ricardo Echegaray ins Spiel gebracht, der Direktor der Steuerbehörde Afip. Er gilt als guter Manager, war allerdings kürzlich auf-

gefallen, als er seiner Tochter zum 18. Geburtstag ein teures Auto geschenkt hatte. Das Internet trug dies weiter und nebenbei erfuhren die Argentinier, dass das Vermögen des Finanzbeamten zwischen 2003 und 2011 um 2055 Prozent gewachsen ist.⁸

Kirchneristisches Personalkarussell

Auch Zentralbankchefin Mercedes Marcó del Pont muss um ihren Posten fürchten. Die Präsidentin hatte ihr den Auftrag gegeben, die Kapitalflucht zu bremsen und den Peso künstlich stark zu halten – im Zusammenspiel mit der restlichen, wenig marktfreundlichen Wirtschaftspolitik ein weitgehend aussichtsloses Unterfangen. Wie sehr die oberste Währungshüterin des Landes um ihren Job fürchtet, wurde auch am Wahlabend deutlich, als sie das wichtige Gebot befolgte, keine eigene Meinung zu haben. „Die Wirtschaft wird sich weiterhin gut entwickeln“, sagte sie. „Der Prozess der makroökonomischen Stabilität wird fortgesetzt.“ Selbst der Währungsmarkt sei in Ordnung.⁹ Dabei hatte der Schwarzmarktdollar in der Woche vor der Wahl mehrmals die 10-Peso-Schranke überschritten; der offizielle Peso-Dollar-Kurs liegt bei etwa 5,8 zu 1, ist aber kaum mehr als ein theoretischer Wert. Denn offiziell lässt sich kaum und allenfalls in sehr kleinen Mengen für eine Auslandsreise tauschen. Auch die Inflationsaussichten sind düster. Auch für die nächsten zwölf Monate rechnen Experten mit Preisanstiegen von mehr als 30 Prozent.¹⁰ Tatsächlich ist die Frage, ob Argentinien seine Energieimporte in den nächsten Monaten überhaupt noch zahlen kann; andere Importe sind ohnehin

⁸ Oficina Anticorrupción, „Declaración Jurada Patrimonial Integral de Carácter Público“, <http://www.documentcloud.org/documents/528766-ricardo-echegaray-anual-2011.html#pages> [28.10.2013].

⁹ „Marcó del Pont negó cambios en el cepo al dólar“, *La Política Online*, 27.10.2013, <http://lapoliticaonline.com/noticias/val/94776-7/marco-del-pont-nego-cambios-en-el-cepo-al-dolar.html> [28.10.2013].

¹⁰ „Caen expectativas de inflación en Argentina“, *La Economía Online*, 22.10.2013, <http://www.laeconomiaonline.com/2013/10/22/caen-expectativas-de-inflacion-en-argentina/> [28.10.2013].

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. KRISTIN WESEMANN

Oktober 2013

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

nicht gerne gesehen. Schließlich soll der Argentinier Produkte mit dem Label *Industria Argentina* kaufen. Die Dollarreserven sind auf 34 Milliarden geschrumpft;¹¹ fast wöchentlich wirft die Zentralbank zwei- bis dreistelligen Millionenbeträge auf den Markt, um den Peso künstlich zu stärken. Argentinien ist derzeit ohne Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und muss im kommenden Jahr neben der galoppierenden Inflation wohl auch mit einer stagnierenden Wirtschaft rechnen – eine schwierige Situation, zumal für eine Regierung, deren ökonomischen Pläne launenhaft und ideologiegetränkt sind. Das Personalkarussell dreht sich zudem um diejenigen, die ohnehin die Wirtschaft regieren sollen: Auch Zentralbankchefin Marco del Pont ist als Wirtschaftsministerin vorstellbar, ebenso der umstrittene Stellvertreter von Lorenzino, Axel Kicillof, der als junger Universitätsdozent mit marxistischem Ruf einen rasanten Aufstieg in der Regierung von Cristina Kirchner hinter sich hat. Seine Auftritte, mit Laptop auf dem Tisch, sind selten substantiell. Bei der Vorstellung des Haushaltes für 2013 Anfang Oktober sprach er abstrakt von der Konsolidierung des „Modells“, den Erfolgen der Regierung und einer „Transformation“, die zu vervollständigen sei, nicht aber von den offensichtlichen Problemen.¹² Der Haushalt wurde denn auch fast ohne Diskussion verabschiedet. Kicillof ist im Kreise der Regierungsmitglieder der Einzige, der noch zum einflussreichen Binnenhandelsstaatssekretär Guillermo Moreno hält. Moreno ist berühmt und berüchtigt für seinen eigenwilligen Arbeitsstil, zu dem persönliche Bedrohungen genauso gehören wie freitägliche Disziplinierungsrunden für aufmüpfige Unternehmer. Die Staatschefin hält ihn sich als Mann fürs Grobe. Mittlerweile ist Moreno aber auch ein Gesicht der Krise, die

¹¹ „Reservas caen u\$s 100 millones“, *Cronista*, 16.10.2013, <http://www.cronista.com/finanzasmercados/Reservas-caen-us-100-millones-20131016-0055.html> [28.10.2013].

¹² „'Argentina's transformation has yet to be completed,' Kicillof“, *Buenos Aires Herald*, 16.10.2013, <http://www.buenosairesherald.com/article/114347/argentinas-transformation-has-yet-to-be-completed-kicillof> [28.10.2013].

die Argentinier spüren, sobald sie im Supermarkt einkaufen und Lebensmittel schon wieder teurer geworden sind. Moreno hatte zwischenzeitlich die Preise für wichtige Lebensmittel eingefroren und Mitglieder der kirchneristischen Nachwuchsorganisation La Cámpora in die Geschäfte ausschwärmen lassen, um die Anordnung zu überwachen. Der Starjournalist Jorge Lanata fragt sich schon, von welcher Regierung die Rede sei, denn eigentlich werde Argentinien gar nicht mehr regiert.¹³

Zu den Gewinnern der vergangenen Wochen gehört ausgerechnet ein Wahlverlierer. Martin Insaurralde, das Gesicht der Kampagne der Regierungspartei, hat sich einen Namen gemacht. Wenngleich auch er Cristina Kirchner bis zum Ende dienen will, gehört der Bürgermeister der Stadt Lomas de Zamorra am Rande von Buenos Aires doch längst zu jener jungen Generation von Peronisten, die endlich Abschied nehmen will von allem Alten – Positionen genauso wie Köpfen.

Ende des Kirchnerismus?

Nach einem solchen Wechsel wäre vermutlich auch kein Platz mehr für Daniel Scioli, den amtierenden Parteichef der Peronisten und Gouverneur der Provinz Buenos Aires. Seine Leidenschaft ist legendär. Dabei halten ihn nicht einmal die treuesten Parteigänger der Präsidentin für einen der ihren. Er ist keiner, der schnell die Seiten wechselt, er hält seinen Kopf hin, und Loyalität ist im Peronismus durchaus ein großer Wert. Scioli wird auch am ehesten zuge-
traut, alle verfeindeten Stämme wieder an einen Tisch zu bringen. Allerdings will die Bewegung auch Führung und Wagemut.

Sciolis Strategie – ausgleichen und immer wieder einstecken – zahlt sich bislang nicht aus. In den Umfragen nach einem Wunschpräsidenten für 2015 fällt der frühere Sportbootfahrer zurück, und kaum jeman-

¹³ „Jorge Lanata realiza un análisis de los resultados de las elecciones“, *Clarín*, 28.10.2013, http://www.clarin.com/politica/Lanata-TN_3_1018728132.html [28.10.2013].

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. KRISTIN WESEMANN

Oktober 2013

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

den wünscht sich Cristina Kirchner weniger als Nachfolger. Im Wahlkampf und in der Nacht der Niederlage hat der Scioli abermals leiden müssen. Er war auserkoren, die Verantwortung für den gewaltigen Stimmenverlust zu übernehmen (obwohl seine Provinz mit am meisten unter der Politik von Cristina Kirchner leidet) und zudem das „Modell“ schönzureden. Auf keinen Fall sei „vom Ende des Kirchnerismus“ auszugehen, sagte er, das sei eine „Unterschätzung der Regierungspolitik“. ¹⁴ Man habe das Ergebnis besprochen und erkannt, dass die Regierung in beiden Parlamentskammern eine eigene Mehrheit behalte. Der Kirchnerismus habe „noch mehr als die Hälfte seiner aktuellen Mandates vor sich“, sagte er mit Blick auf das Ende der Präsidentschaft im Jahr 2015. Es werde noch „viel Wasser unter der Brücke lang fließen“. ¹⁵ Und ja, natürlich wolle er 2015 Präsident werden.

Mitarbeit: Carolin Lazarovici und Anna Raith

¹⁴ „Es una subestimación“, *La Política Online*, 28.10.2013, <http://lapoliticaonline.com/noticias/val/94803/es-una-subestimacion.html> [28.10.2013].

¹⁵ Ebd.

Auflistung Ergebnisse pro Provinz - Diputados

Oktober 2013

NATIONAL

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE PARA LA VICTORIA Y ALIADOS	7.487.839	33,15%	132
UCR, PARTIDO SOCIALISTA Y ALIADOS	4.829.679	21,38%	54
FRENTE RENOVADOR Y ALIADOS	3.847.716	17,03%	19
PRO Y ALIADOS	2.033.459	9,00%	18
OTROS	1.538.380	6,81%	15
UNEN	581.096	2,57%	7
FIT Y ALIADOS	1.154.657	5,11%	3
UNIÓN POR CÓRDOBA	515.848	2,28%	3
UNIDOS POR LA LIBERTAD Y EL TRABAJO	469.336	2,08%	3
MPN	132.217	0,59%	3

CABA

Parteien	Stimmen		Sitze
UNION PRO	621.167	34,46%	5
UNEN	581.096	32,23%	5
FRENTE PARA LA VICTORIA	389.128	21,59%	3
FRENTE DE IZQUIERDA Y DE LOS TRABAJADORES	101.862	5,65%	
AUTODETERMINACION Y LIBERTAD	68.246	3,79%	
CAMINO POPULAR	41.194	2,28%	

BUENOS AIRES

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE RENOVADOR	3.776.898	43,92%	16
FRENTE PARA LA VICTORIA	2.767.694	32,18%	12
FRENTE PROGRESISTA CIVICO Y SOCIAL	1.015.430	11,80%	4
UNIDOS POR LA LIBERTAD Y EL TRABAJO	469.336	5,46%	2
FRENTE DE IZQUIERDA Y DE LOS TRABAJADORES	433.269	5,04%	1
UNION CON FE	137.216	1,60%	

CATAMARCA

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE CIVICO Y SOCIAL	77.886	40,01%	2
FRENTE PARA LA VICTORIA	75.318	38,69%	1

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. KRISTIN WESEMANN

Oktober 2013

www.kas.de/argentinienwww.kas.de

FRENTE TERCERA POSICION (F3P) UNIDAD	36.509	18,75%	
PARTIDO OBRERO	4.960	2,55%	

CORDOBA

Parteien	Stimmen		Sitze
UNION POR CORDOBA	515.848	26,54%	3
UNION CIVICA RADICAL	440.452	22,66%	3
FRENTE PARA LA VICTORIA	296.449	15,25%	2
UNION PRO	280.819	14,45%	1
FRENTE DE IZQUIERDA Y DE LOS TRABAJA- VECINALISMO INDEPENDIENTE	145.238	7,48%	
	89.413	4,60%	
FRENTE PROGRESISTA CIVICO Y SOCIAL	72.414	3,73%	
COALICION CIVICA - AFIRMACION PARA	61.032	3,14%	
ENCUENTRO VECINAL CORDOBA	41.719	2,15%	

CORRIENTES

Parteien	Stimmen		Sitze
ENCUENTRO POR CORRIENTES	260.770	46,98%	2
FRENTE PARA LA VICTORIA	237.151	42,72%	1
CAMBIO POPULAR	57.150	10,30%	

CHACO

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE PARA LA VICTORIA	349.131	59,31%	3
UNION POR CHACO	213.128	36,21%	1
PARTIDO OBRERO	26.358	4,48%	

CHUBUT

Parteien	Stimmen		Sitze
PARTIDO DE ACCION CHUBUTENSE	151.445	52,67%	2
FRENTE PARA LA VICTORIA	66.830	23,24%	
UNION CIVICA RADICAL	36.617	12,73%	
MOVIMIENTO POLO SOCIAL LA TERCERA PO-	13.072	4,55%	
MOVIMIENTO SOCIALISTA DE LOS TRABA-	12.706	4,42%	
COALICION CIVICA - AFIRMACION PARA	6.876	2,39%	

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. KRISTIN WESEMANN

Oktober 2013

www.kas.de/argentinienwww.kas.de**ENTRE RIOS**

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE PARA LA VICTORIA	358.626	46,61%	3
ALIANZA UNION POR ENTRE RIOS	180.286	23,43%	1
UNION CIVICA RADICAL	162.041	21,06%	1
ALIANZA FRENTE AMPLIO PROGRESISTA	44.987	5,85%	
NUEVA IZQUIERDA	23.428	3,05%	

FORMOSA

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE PARA LA VICTORIA	146.270	60,11%	1
FRENTE AMPLIO FORMOSEÑO	89.164	36,65%	1
PARTIDO OBRERO	7.887	3,24%	

JUJUY

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE JUJEÑO	124.421	40,15%	2
FRENTE PARA LA VICTORIA	120.460	38,87%	1
FRENTE DE IZQUIERDA Y DE LOS TRABAJA-	22.272	7,19%	
FRENTE PRIMERO JUJUY	16.047	5,18%	
FRENTE UNION PRO	14.684	4,74%	
NUEVA IZQUIERDA	6.943	2,24%	
PARTIDO POR UN PUEBLO UNIDO	5.053	1,63%	

LA PAMPA

Parteien	Stimmen		Sitze
PARTIDO JUSTICIALISTA	70.866	35,16%	1
FRENTE PAMPEANO CIVICO Y SOCIAL - FRE-	69.422	34,44%	1
FRENTE PROPUESTA FEDERAL	38.847	19,26%	1
PUEBLO NUEVO	9.174	4,55%	
PARTIDO HUMANISTA	8.240	4,09%	
PARTIDO DE LOS TRABAJADORES SOCIALIS-	5.031	2,50%	

LA RIOJA

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE PARA LA VICTORIA	85.898	47,05%	1
FUERZA CIVICA RIOJANA	84.902	46,50%	1
FRENTE NUEVO PACTO FEDERAL	5.336	2,92%	

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. KRISTIN WESEMANN

Oktober 2013

www.kas.de/argentinienwww.kas.de

IZQUIERDA POR UNA OPCION SOCIALISTA	4.023	2,20%	
COMPROMISO FEDERAL	2.424	1,33%	

MENDOZA

Parteien	Stimmen		Sitze
UNION CIVICA RADICAL	480.658	47,72%	3
FRENTE PARA LA VICTORIA	273.209	27,13%	1
FRENTE DE IZQUIERDA Y DE LOS TRABAJA-	141.284	14,03%	1
UNION PD-PRO	51.931	5,16%	
COMPROMISO FEDERAL	39.714	3,94%	
FRENTE AMPLIO PROGRESISTA-COALICION	20.374	2,02%	

MISIONES

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE RENOVADOR DE LA CONCORDIA	251.617	43,30%	2
UNION CIVICA RADICAL	155.031	26,68%	1
FRENTE UNIDOS	84.811	14,58%	
FRENTE PARA LA VICTORIA	64.840	11,16%	
PARTIDO SOCIALISTA	24.846	4,28%	

NEUQUÉN

Parteien	Stimmen		Sitze
MOVIMIENTO POPULAR NEUQUINO	132.217	40,20%	2
FRENTE PARA LA VICTORIA	69.956	21,27%	1
COMPROMISO CIVICO NEUQUINO	37.927	11,53%	
FRENTE DE IZQUIERDA Y DE LOS TRABAJA-	32.599	9,91%	
MOVIMIENTO LIBRES DEL SUR	18.302	5,56%	
UNION POPULAR	15.242	4,63%	
UNION DE LOS NEUQUINOS	11.983	3,64%	
FRENTE PROGRESISTA SUR	10.673	3,26%	

RIO NEGRO

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE PARA LA VICTORIA	171.313	50,77%	2
ALIANZA FRENTE PROGRESISTA	82.960	24,58%	
UNION CIVICA RADICAL	54.214	16,07%	
PARTIDO OBRERO	28.936	8,58%	

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. KRISTIN WESEMANN

Oktober 2013

www.kas.de/argentinienwww.kas.de**SALTA**

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE POPULAR SALTEÑO	127.179	20,57%	1
PARTIDO OBRERO	118.229	19,11%	1
PARTIDO JUSTICIALISTA	117.895	19,05%	1
SALTA SOMOS TODOS	112.262	18,14%	
PARTIDO DE LA VICTORIA	47.211	7,63%	
PARTIDO RENOVADOR DE SALTA	37.275	6,02%	
MOVIMIENTO INDEPENDIENTE JUSTICIA Y	23.386	3,78%	
FRENTE PLURAL	16.754	2,71%	
MEMORIA Y MOVILIZACION SOCIAL	9.532	1,54%	
MOVIMIENTO SOCIALISTA DE LOS TRABA-	8.996	1,45%	

SAN JUAN

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE PARA LA VICTORIA	223.586	55,36%	2
COMPROMISO FEDERAL	92.268	22,85%	1
CRUZADA RENOVADORA	42.629	10,55%	
UNION CIVICA RADICAL	18.329	4,54%	
PARTIDO DIGNIDAD CIUDADANA	15.202	3,76%	
IZQUIERDA POR UNA OPCION SOCIALISTA	6.551	1,62%	
FRENTE DEL PUEBLO	5.314	1,32%	

SAN LUIS

Parteien	Stimmen		Sitze
COMPROMISO FEDERAL	121.512	53,88%	2
FRENTE PROGRESISTA CIVICO Y SOCIAL	53.153	23,56%	1
FRENTE PARA LA VICTORIA	40.340	17,89%	
DEMOCRATA INDEPENDIENTE	10.536	4,67%	

SANTA CRUZ

Parteien	Stimmen		Sitze
UNION PARA VIVIR MEJOR	66.915	42,13%	2
FRENTE PARA LA VICTORIA	39.284	24,74%	1
PARTIDO JUSTICIALISTA	31.834	20,04%	
PARTIDO OBRERO	17.687	11,14%	
MOVIMIENTO SOCIALISTA DE LOS TRABA-	3.098	1,95%	

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. KRISTIN WESEMANN

Oktober 2013

www.kas.de/argentinienwww.kas.de**SANTA FE**

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE PROGRESISTA CIVICO Y SOCIAL	786.973	42,37%	4
UNION PRO SANTA FE FEDERAL	504.681	27,17%	3
FRENTE PARA LA VICTORIA	420.476	22,64%	2
FRENTE DE IZQUIERDA Y DE LOS TRABAJA- NUEVA IZQUIERDA	47.555	2,56%	
SANTAFESINO CIEN POR CIENTO	34.309	1,85%	
UNITE! CON FE POR LA CULTURA, EDUCA-	27.118	1,46%	

SANTIAGO DEL ESTERO

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE CIVICO POR SANTIAGO	336.065	76,44%	3
FRENTE PROGRESISTA CIVICO Y SOCIAL	62.719	14,27%	
FRENTE PARA LA VICTORIA	20.309	4,62%	
IZQUIERDA POR UNA OPCION SOCIALISTA	12.358	2,81%	
PARTIDO FE	8.171	1,86%	

TUCUMAN

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE PARA LA VICTORIA	411.863	46,87%	2
FRENTE ACUERDO CIVICO Y SOCIAL	304.521	34,66%	2
FUERZA REPUBLICANA	72.110	8,21%	
ALTERNATIVA POPULAR	27.297	3,11%	
FRENTE DE IZQUIERDA Y DE LOS TRABAJA-	26.521	3,01%	
PRO PROPUESTA REPUBLICANA	23.795	2,71%	
LABORISTA DE LA INDEPENDENCIA	12.583	1,43%	

TIERRA DEL FUEGO

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE PARA LA VICTORIA	20.320	27,33%	1
MOVIMIENTO SOLIDARIO POPULAR	15.734	21,16%	1
MOVIMIENTO POPULAR FUEGUINO	12.716	17,10%	
UNION FEDERAL	7.655	10,29%	
PARTIDO POPULAR	7.026	9,45%	
UNION CIVICA RADICAL	3.598	4,84%	
ESPACIO DEMOCRATICO PARA LA VICTORIA	2.846	3,83%	
PARTIDO JUSTICIALISTA	2.648	3,56%	
GEN	1.817	2,44%	

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. KRISTIN WESEMANN

Oktober 2013

www.kas.de/argentinienwww.kas.de**Auflistung Ergebnisse pro Provinz - Senadores****NATIONAL**

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE PARA LA VICTORIA	1.608.666	32,13%	11
UNION PRO	712.395	14,23%	2
FRENTE CIVICO POR SANTIAGO	218.965	4,37%	2
MOVIMIENTO POPULAR NEUQUINO	139.366	2,78%	2
UNEN	502.554	10,04%	1
UNION POR CHACO	209.212	4,18%	1
ALIANZA UNION POR ENTRE RIOS	199.934	3,99%	1
FRENTE POPULAR SALTEÑO	150.745	3,01%	1
FRENTE POPULAR	129.454	2,59%	1
ALIANZA FRENTE PROGRESISTA	90.283	1,80%	1
MOVIMIENTO POPULAR FUEGUINO	15.555	0,31%	1
UNION CIVICA RADICAL	212.322	4,24%	
PARTIDO OBRERO	158.539	3,17%	
SALTA SOMOS TODOS	140.329	2,80%	
FRENTE DE IZQUIERDA Y DE LOS TRABA-	117.148	2,34%	
FRENTE PROGRESISTA CIVICO Y SOCIAL	63.824	1,27%	
CAMINO POPULAR	46.638	0,93%	
AUTODETERMINACION Y LIBERTAD	46.608	0,93%	
ALIANZA FRENTE AMPLIO PROGRESISTA	41.605	0,83%	
PARTIDO RENOVADOR DE SALTA	41.289	0,82%	
COMPROMISO CIVICO NEUQUINO	38.568	0,77%	
NUEVA IZQUIERDA	22.516	0,45%	
MOVIMIENTO LIBRES DEL SUR	16.894	0,34%	
UNION POPULAR	15.759	0,31%	
IZQUIERDA POR UNA OPCION SOCIALIS-	12.292	0,25%	
UNION DE LOS NEUQUINOS	11.244	0,22%	
PARTIDO POPULAR	10.448	0,21%	
FRENTE PROGRESISTA SUR	10.139	0,20%	
UNION FEDERAL	9.589	0,19%	
RESTO DE AGRUPACIONES	14.243	0,28%	

CABA

Parteien	Stimmen		Sitze
UNION PRO	712.395	39,25%	2
UNEN	502.554	27,69%	1
FRENTE PARA LA VICTORIA	421.911	23,24%	
FRENTE DE IZQUIERDA Y DE LOS TRABAJA-	85.142	4,69%	

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. KRISTIN WESEMANN

Oktober 2013

www.kas.de/argentinienwww.kas.de

CAMINO POPULAR	46.638	2,56%	
AUTODETERMINACION Y LIBERTAD	46.608	2,57%	

CHACO

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE PARA LA VICTORIA	363.106	60,60%	2
UNION POR CHACO	209.212	34,92%	1
PARTIDO OBRERO	26.860	4,48%	

NEUQUÉN

Parteien	Stimmen		Sitze
MOVIMIENTO POPULAR NEUQUINO	139.366	41,92%	2
FRENTE PARA LA VICTORIA	68.461	20,59%	1
COMPROMISO CIVICO NEUQUINO	38.568	11,60%	
FRENTE DE IZQUIERDA Y DE LOS TRABAJA-	32.006	9,63%	
MOVIMIENTO LIBRES DEL SUR	16.894	5,08%	
UNION POPULAR	15.759	4,74%	
UNION DE LOS NEUQUINOS	11.244	3,38%	
FRENTE PROGRESISTA SUR	10.139	3,06%	

RÍO NEGRO

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE PARA LA VICTORIA	171.614	49,95%	2
ALIANZA FRENTE PROGRESISTA	90.283	26,28%	1
UNION CIVICA RADICAL	54.592	15,89%	
PARTIDO OBRERO	27.066	7,01%	

SALTA

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE PARA LA VICTORIA	178.921	29,05%	2
FRENTE POPULAR SALTEÑO	150.745	24,48%	1
SALTA SOMOS TODOS	140.329	22,78%	
PARTIDO OBRERO	104.613	16,99%	
PARTIDO RENOVADOR DE SALTA	41.289	6,70%	

SANTIAGO DEL ESTERO

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE CIVICO POR SANTIAGO	218.965	48,25%	2

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. KRISTIN WESEMANN

Oktober 2013

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

FRENTE POPULAR	129.454	28,53%	1
FRENTE PROGRESISTA CIVICO Y SOCIAL	63.824	14,06%	
FRENTE PARA LA VICTORIA	21.248	4,69%	
IZQUIERDA POR UNA OPCION SOCIALISTA	12.292	2,71%	
PARTIDO FE	8.009	1,76%	

TIERRA DEL FUEGO

Parteien	Stimmen		Sitze
FRENTE PARA LA VICTORIA	23.883	34,40%	2
MOVIMIENTO POPULAR FUEGUINO	15.555	22,41%	1
PARTIDO POPULAR	10.448	15,05%	
UNION FEDERAL	9.589	13,81%	
ESPACIO DEMOCRATICO PARA LA VICTORIA	3.847	5,54%	
UNION CIVICA RADICAL	3.716	5,35%	
PARTIDO JUSTICIALISTA	2.387	3,44%	



Impressum

Konrad Adenauer Stiftung e.V.
Auslandsbüro Argentinien

Konrad Adenauer Stiftung e.V.
Suipacha 1175, Piso 3 C1008AAW
Buenos Aires
Argentinien

Tel. +54-11 4326 2552
Fax +54-11 4326 9944

info.buenosaires@kas.de

www.kas.de/argentinien

www.facebook.com/kas.argentina

www.twitter.com/KAS_Argentina

